



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Bodypercussion und Mitspielsatz zu Haydns "Paukenschlag-Sinfonie" (2. Satz)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Bodypercussion und Mitspielsatz zu Haydns „Paukenschlag“-Sinfonie (2. Satz)

Edgar Schumann, Benediktbeuern

Themenaspekte:	Erarbeiten eines musikalischen Themas durch Bodypercussion, Kennenlernen eines bekannten Sinfoniesatzes
Ziele:	Die Schülerinnen und Schüler erfahren ihren Körper als Musikinstrument. Durch die körperliche Aktivität erwerben sie rhythmische Sicherheit. Sie erfahren, wie durch Bodypercussion ein Musikstück nachgebildet bzw. begleitet werden kann.
Klassenstufe:	5./6. Klasse
Zeitbedarf:	ca. 2–4 Schulstunden
Klangbeispiel:	Für eine Original-Einspielung des zweiten Satzes der „Paukenschlag“-Sinfonie findet sich wahrscheinlich eine entsprechende CD im Fundus der Schule oder in der privaten Sammlung der Lehrkraft.

Hintergrundinformationen

Die „Sinfonie mit dem Paukenschlag“ von Joseph Haydn dürfte eines seiner bekanntesten Werke sein. Speziell der zweite Satz, in dem der Paukenschlag angeblich die das Konzert besuchenden Adligen zum aufmerksamen Zuhören bewegen sollte, ist aufgrund seiner einfachen Melodie ausgesprochen volkstümlich gestaltet. Zumindest diesen Satz sollte jede Schülerin und jeder Schüler bis zum Ende der Schulzeit kennen gelernt haben.

Die auf Anhieb zu durchschauende Struktur des Themas erlaubt es schon den Schülern der Unterstufe, die Verbindung zwischen scheinbarer Einfachheit in der melodischen Erfindung und Genialität in der Ausarbeitung zu erfahren. Aufgrund der Symmetrie im Aufbau des Themas lassen sich z.B. Grundprinzipien der kompositorischen Arbeit klassischer Komponisten aufzeigen.

Die gleiche Taktzahl des Themas und der Variationen 1 und 3 wiederum schafft die Möglichkeit, Thema und Variationen gleichzeitig zu spielen und damit hörend zu vergleichen: Das Thema wird durch einen Bodypercussion-Satz, der den Melodieverlauf des Themas andeutet, nachgebildet. Dieser Satz wird zu den Variationen mitgespielt. So leuchtet für die Schüler das Thema in jedem Takt der Variationen gleichsam folienartig durch.

Vorschläge zur Unterrichtsgestaltung

Das Notenmaterial lässt sich besonders gut in Verbindung mit den Themenfeldern „Joseph Haydn“ bzw. „Variation“ einsetzen. Für eine erweiterte Stundensequenz in entsprechend fähigen Klassen bzw. Arbeitsgemeinschaften enthält der Beitrag das Thema und zwei Variationen in einer Bearbeitung als Mitspielsatz für verschiedene Instrumente.

Die Wahl des Mittels der **Bodypercussion** beim Musizieren bietet mehrere Vorteile:

1. Jede Schülerin und jeder Schüler ist grundsätzlich fähig, die Anforderungen, die eine Bodypercussion-Stimme an sie oder ihn stellt, zu erfüllen. Denn zum Musizieren einer derartigen Partitur werden weder instrumentale Fähigkeiten vorausgesetzt, noch muss man dabei seine Persönlichkeit in einer Weise offen legen, wie es etwa beim Singen notwendig ist.
2. Bodypercussion lässt sich unabhängig von der instrumentalen Ausstattung der einzelnen Schulen realisieren.

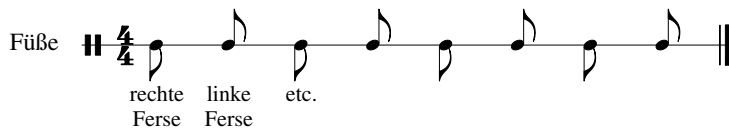
3. Die Lautstärke eines Bodypercussion-Satzes bleibt auch über längere Zeit für alle Teilnehmer erträglich.

Doch auch die Schwierigkeiten beim Einstudieren von Bodypercussion-Sätzen sollen hier nicht verschwiegen werden:

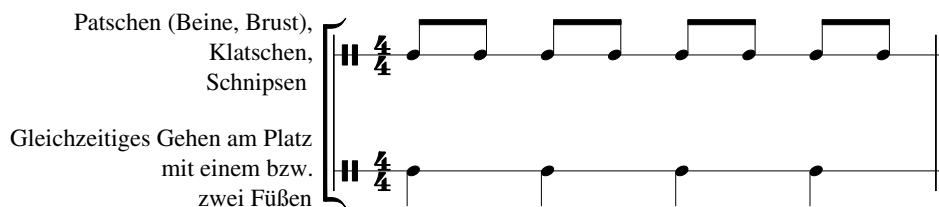
1. Die mangelnde Fähigkeit zur Koordination bei einigen Schülern erfordert die Fähigkeit der Lehrkraft rasch zu reagieren, um die Anforderungen zu reduzieren.
2. Auch ein relativ einfacher Bodypercussion-Satz wie der vorliegende muss eingeübt werden. Hierbei wird ein schnelles Eingehen auf „Motivationslöcher“ erforderlich sein. Allen Schülern sollte immer bewusst sein, dass sie, wenn sie Rhythmen erzeugen wollen, immer eine gute Koordination der Bewegungen üben müssen.

M 1 Die nachfolgend in zehn Schritten beschriebene Vorgehensweise sei zur Einstudierung des **Bodypercussion-Satzes (M 1)** vorgeschlagen. Sie soll selbstverständlich nur Anregungen geben und kann je nach Erfordernis beliebig abgewandelt werden.

1. Sichern eines gemeinsamen Metrums in Achteln durch Gehen am Platz. Die Fußspitzen bleiben dabei am Boden. Das Metrum wird mit den Fersen erzeugt:

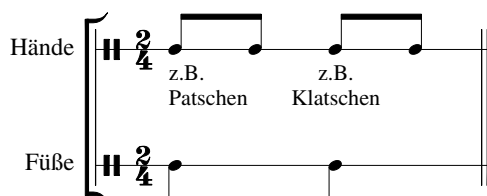


2. Einüben der einzelnen Klanggesten (Patschen Oberschenkel/Brust, Schnipsen, helles Klatschen) im Call-and-Response-Verfahren:



Hierbei sollte die Lehrkraft versuchen, die Schüler zu einem großen Klangfarbenreichtum anzuhalten. Denn letztendlich soll ja der Verlauf der Melodie vor allem durch die unterschiedliche Helligkeit der Klanggesten nachgebildet werden. Die vorgeschlagenen Klangaktionen können auch durch eigene Vorschläge ersetzt werden.

3. Verknüpfung von jeweils zwei aufeinander folgenden Aktionen:



4. Einüben des ersten Teils (T. 1–T. 8).

Die Übungseinheiten sollten zu Beginn nicht mehr als zwei Takte umfassen. Es empfiehlt sich, an dieser Stelle den Notentext noch nicht zu zeigen. Dadurch kann die Konzentration auf die Klangfarbengestaltung länger erhalten werden.

5. Kombination der Takte 1–16 mit dem Originalsatz (auf CD).

Da die Takte 9–16 eine wörtliche Wiederholung der Takte 1–8 darstellen, werden sie ohne weiteres Probieren angefügt.

Um mit dem Tempo auf die Fähigkeiten der Schüler eingehen zu können, empfiehlt es sich, das Thema zunächst am Klavier (bzw. Xylophon siehe M 6) mitzuspielen.

6. Auflegen der Bodypercussion-Partitur (M 1) als Overhead-Folie: nochmaliges Spielen der Takte 1–16 nach der Partitur.

Bei Bedarf kann hierbei auf die Funktionen (Gedächtnishilfe, Kontrollmöglichkeit) einer Partitur eingegangen werden.

7. Aneignen der Takte 17–24 in Eigenarbeit.

Die Bewegungsfolge „hand-to-hand“ sollte den Schülern bekannt sein. Hier wechseln sich rechte und linke Hand ab:

hand to hand

Füße
(entweder ein Fuß
oder beide Füße,
anspruchsvoll:
abwechselnd r. u. l. Fuß)

rechte Hand linke Hand etc.

Die an sich einfache Bewegung fällt vielen Schülern am Anfang schwer, da die beiden Hände von unterschiedlichen Gehirnhälften gesteuert werden. Das Einüben dieser Bewegung empfiehlt sich jedoch auch im Hinblick auf andere Rhythmen: Viele komplexe Rhythmen können nur mit einer Hand-to-hand-Bewegung adäquat wiedergegeben werden.

Erfahrene Schüler können unerfahrenen Mitschülern Hilfestellung beim Einüben dieses Abschnittes geben.

8. Spielen der Takte 17–24 zum Klavier.
9. Spielen des gesamten Bodypercussion-Satzes zum Klavier bzw. zur CD (Originalaufnahme).

Die Takte 25–32 stellen eine nahezu wörtliche Wiederholung der Takte 16–24 dar.

Bei Bedarf kann nun der Aufbau des Themas besprochen werden.

10. Spielen des Bodypercussion-Satzes zu den Variationen 1 und 3 (CD-Einspielung oder Mitspielsatz).

M 2–M 4 Den **Mitspielsatz** können – je nach Leistungsfähigkeit der Klasse – einzelne Schüler ausführen. Er wurde behutsam vereinfacht: Die **Spieler an den Stabspielen** können ihre Stimme (**M 2**) z.B. mit einem diatonischen Xylophon spielen. Lediglich die F-Platte muss gegen eine Fis-Platte ausgetauscht werden.

Der **Tasteninstrumente-Part (M 3)** kann auf zwei Spieler aufgeteilt werden. Auf Artikulationsbezeichnungen wurde in dieser Stimme bewusst verzichtet, um das Notenbild möglichst übersichtlich zu halten. Sie können jedoch je nach den Fähigkeiten der Spieler unter Zuhilfenahme der Originalpartitur ergänzt werden.

Der **Bassspieler (M 4)** muss lediglich einen Ton (c) greifen (hierzu kann durch einen Klebestreifen Hilfestellung gegeben werden).

Materialübersicht

		Zeitbedarf (in Min.)	Seite
M 1	„Paukenschlag“-Sinfonie (2. Satz) – Bodypercussion-Satz	(60)	4
M 2	„Paukenschlag“-Sinfonie (2. Satz) – Mitspielsatz (Stabspiele)	(M 2–M 4: 120)	6
M 3	„Paukenschlag“-Sinfonie (2. Satz) – Mitspielsatz (Tasteninstrumente)	(–)	7
M 4	„Paukenschlag“-Sinfonie (2. Satz) – Mitspielsatz (Bassstimme)	(–)	9



SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Bodypercussion und Mitspielsatz zu Haydns "Paukenschlag-Sinfonie" (2. Satz)

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

